

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Schatzbehälter der wahren Reichtümer des Heils**

**Fridolin, Stephan**

**[Nürnberg], 1491**

wie man got kennt vnd nit kennt

[urn:nbn:de:bsz:31-130913](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-130913)

## wie man got kennt

als von den natürlichen gesetzem. Das wir die oder diese zal brauchen in dem Dienst oder opfer der gött. Dis ist der syn der wort des natürlichen meysters. Virgilius spricht auch in Bucolicis. Gott hat ein freud yn der vngeraden zal. Bonaventura spricht. Daz der natürlich meyster also sprech. Alles vollkommen sprechen wir yn dreien. Das wer als vil. als wir setzen alle vollkommenheit in dreu. vnd mit dyser zal haben wir vnns selbs gefügt zu grössen einen got der ein schöpfer ist aller ding. der da weyt obertrifft die eygenschaft der ding die geschaffē sind. Ich bitt dich sag mir. wie möcht d' natürlich meyster klerer vnd offenberlicher gezeugnus vnserm glawben habē gegeben wyder heyden vnd iuden. Wider die heyden der aymgheit oder eynheit halben. Wider die iuden der driueligkeit halben. wann die heyden satzten vil götter. die iuden laugnetē die driueligkeit der person. Vnd das Bonaventura dyse wort also setzt. Das Gedenclich hat er auß der altē oder andern tollmetzung. den mich dunckt daz ichs von andern. auch also allegyert hab gefunden. Vm das. das ich vor gemeldt hab. von den eygenschaften der dritte zal. das möcht ich zyhen auff die eygenschaft der allerhöchsten vnd gebenedeyten driueligkeit nach gleichmussen. vnd des halben beweyhen die gebürlichkeit des glawbens der heyligē driueligkeit. aber ich hab zwey ding zu fürchte. Daz ayn. das es vil wort bedarf auß zelegē. vnd möcht ein verdryeh machen den lesern dis büchleins. allermeist. daz ich vor mit ein wenig von den zalen gesetzt hab Das ander. daz vil sind die sölchs mit be

greiffen mügen. wenn man es auch außsetzet. Sölichen menschen. wenn sie dyß büchlein aufftetē. vñ begegnet yn sölich ding das sie nit vernemen. so möchtē sie gedencen das gantz büchlein wer also vnuerstentlich. vnd möchtē also abgewendē vñ gehindert werdē an den dingē die ynen zu gutt vnd zu andacht dienen.

**U**ie wirdt wider gekommen auff die sach dyser disputierung. die weyt obē berürt ist worden. wie man gott kennt. vnd wie man yn nit kennt. vnd wirdt der beschluß vnd die entlich antwort gesetzt.

**D**arumb laß sich an dyßen dingē benügen. vnd laß vns widerkeren auff die fürderliche maynung der wort. die ich gesprochen hab. nichtz ist also erkannt. als gott. nichtz ist also vnerkannt. Nichts ist also erkant in gemain. durch alle werlt. als daz got sey. Nichts ist als vnerkannt. als was gott sey. Da von schreybt sammt Gregorius yn dem cynvndt dreyßigsten büch vber Job. vber das wort daz gott der herr zu Job sprach vō dem adler. Sein augen sehen von verre. vnd spricht also. Seyt das wir durch die zwischenetzung des verwesenlichē flayshes beschwert sind. das wir gott also er ist nit sehen mügen. so wirdt wol gesprochen. Sein augen sehen von verre. Dann wie vil der mensch yn diesem lebē zu nympt. so sieht er doch gott nit durch sein gestalt. sunder durch verborgen figur vñnd durch eyn spygel. Hierumb so dyē heyligē mēner yn hoher schawung sych auffrichtenn. vñnd mügen doch gott. als er ist. nit sehenn. so wirdt wol vom dysem adler. das ist von der

## Und nit kennt

subtylen versteinus der heiligen C als er vor hyn aufgelycht hat & gesprochen. Ir oder sein awgen sehenn von verrem. Als ob er sprech. Sie strecken den spytz pres gesichts starck in die weyte. aber sy sehen got noch nit von der nehe oder nahet. Des clarheit größe als sie ist. sie nit durchtringen müge. Wann die tuncckelheit vnser zerstücklichkeit. verblindt vnns vō dem vnzerstückliche liecht. vñ so es yn ettlicher weyß mag gesehen werden. vñ mag doch das liecht selbs. als es ist. nit gesehen werden. so beweyset es. wie verr es sey. Doch seh das gemüt das liecht. nit in ettlicher weyß. so seh es nit daz es verr wer. Seh es aber yetzen volkūmenlichen. so seh es nit gleych als durch die tuncckelheit. Darumb so es nit gantzlich en gesehen wirdt. vñ widerumb auch nit gantz nit gesehenn wirdt. So ist wol gesprochen das gott von verrem oder verr gesehenn wirdt. Dis sind sant Gregorij wort. Auf welchem du die maynung der wort des helius. die mir eyn vrsach zu dyser langen red gegeben haben auch vernemen magst. Da er spricht. Alle menschen sehen yn. ein yglicher sycht yn von verrem. Ober welche wort samt Gregorius mer vñ clerlicher auff meinmeynung redt. So er spricht. Ein yglicher mensch yn dem selben das er vernünftig beschaffē ist. so soll er auß seiner vernunft lesen das der. der yn beschaffenn hat. gott ist. Den selbem yetz sehen. ist sein herrschaft durch die erforschung & vernunft schawen. Und so gesprochen ist. alle menschen sehen yn. so wirt recht hynzu gefügt. ein yglicher sycht yn von verrem. Wann yn von verrem sehen. ist in yetz nit durch sein gestalt sehen. sunder

alleyn auß verwunderung seynere werck brüefen. Vñ her ab bas spricht er aber In sehenn. ist sein wesen das alle ding vbersteygt. auß der vernunft zusammen lesen. das ist spüren oder mercken. Wann wir sind nit zweyfelv von seinem wesen. vñ beleiben doch vngewyß von seinen vrteylen. Und ist offenbar dz daz höchst ist. vñ verborgen ist vns das das mynder ist. Wenn sein werck sind mynd den er. vñ wir sehen yn würcken vñ blintzen in seinem thun. dann es ist vngewyß. warumb dis oder dz beschicht. aber wer der sey der dyse vngewyße ding thu. dz ist nit vngewyß. Darumb soll gesprochen en werden. Gedenc das du sein werck nit weyßt. von dem dye menner gedichttet oder gesungen haben. All menschen sehen in. ein yglicher sycht yn von verrem. Wenn yn. des vrteyl wir nit begreyffen mügen. sehen wir durch die vernunft dz er ist. den wir doch noch von verrem sehē. Denn vō seiner sterke werde wir durch die tuncckelheit vnser blöckheit geschayden. Dyß synd samt Gregorij wort yn dem syben vñ zweintzigisten büch vber Job.

**I** Hye hebt sich an ein disputierung & erste frag. die weit obē berürt ist. wy die wort vnseren herren an dem creütz die als auff eynen süßen gnedigen syn außgelegt sind worden. besteen mit andern Worten des herren.

**I** Ch mayn man hab nun genüg was man antwortē müg vber die frag die ich bewegt hab. Aber vber die frag die du gethan hast. das ist weymeyn auflegung. die ich vber dye wort des herren. die er an dem creütz geredt hat gesetzt hab. bestee mit andern wortē